

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	30 K. — h	ganzjährig	22 K. — h
halbjährig	15 „ — „	halbjährig	11 „ — „
vierteljährig	7 „ 50	vierteljährig	5 „ 50
monatlich	2 „ 50	monatlich	1 „ 55

Für die Zustellung ins Haus für diese Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Werksaufseher in der Prasnitzer'schen Cementfabrik in Müntendorf Franz Bievel die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27ten Mai (Nr. 121) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 8 „Niederösterreichische Bauernzeitung“ vom 19ten Mai 1900.

Die Hefte 65 und 66 der in der Druckerei J. Kohn in Prag gedruckten und im Verlage des Buchhändlers Alois Dymel in Prag erschienenen Druckschrift: „Cisatovna Alžběta“.

Nr. 20 „Nájemník“ vom 19. Mai 1900.

Nr. 20 „Pekácké zájmy“ vom 15. Mai 1900.

Nr. 39 „Česká demokracie“ vom 18. Mai 1900.

Nr. 85 „Saager Zeitung“ vom 19. Mai 1900.

Nr. 20 „Sonntags-Zeitung“ vom 20. Mai 1900.

Nr. 20 „Biela-Zeitung“ vom 19. Mai 1900.

Nr. 20 „Der Hammer“ vom 18. Bonnemonds 1900.

Nr. 10 „Unverfälschte deutsche Worte“ vom 16. Maien 1900.

Nr. 39 „Egerer Nachrichten“ vom 19. Bonnemonds 1900.

Nr. 39 „Fallenau-Königsberger Volkszeitung“ vom 19ten Bonnemonds 1900.

Nr. 39 „Neudelfer Nachrichten“ vom 19. Bonnemonds 1900.

Nr. 20 „Labské Proudý“ vom 19. Mai 1900.

Die Nummern 19, 20, 21 und 22 „Svojan“, und zwar: November 1899, Nr. 20 vom August 1899, Nr. 21 vom November 1899, Nr. 22 vom Februar 1900.

Nr. 18 „Svoboda“ vom 17. Mai 1900.

Nr. 229 „Stowo polskie“ vom 17. Mai 1900.

Nr. 115 „Głos Narodu“.

Nr. 12 „Dęstęptarea“ vom 20. Mai 1900.

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von Alba Hüntner.

(Fortsetzung.)

Aber ich sehe, daß ich im Eifer meiner Schilderung wieder einmal recht unbescheiden vorgegriffen und an die Sohlen gehaftet habe.

So rasch als wir uns vorhin auf den Grintavetipfel verjagt haben, geht die Sache in Wirklichkeit weit anders aus. Durch den breiten Profetgraben hinein und im höchsten Kessel von Jagana peč links durch prächtigen, mächtigen Wald hinauf streben wir vorerst in geträumelten Schlängenwindungen dem Rankerfattel zu. Bald wird der Buchenwald lichter, und in den Thälern der Thalrinne mischt sich mächtig ein herberer Hauch. Immer näher rücken die fahlen Wandschrofen herab in die Region der letzten verkümmerten Lärchenschößlinge, wo die Lebenskraft der Vegetation leuchtend auftragenden Steilwänden, führt uns der Weg in kräftiger Steigung zum lichten, luftigen Sattellücken empor. Schwarze Giganten von starrer Unerschütterlichkeit haben die schöne, rasenbefleckte Scharte umstellt, als wollten sie die heimeligste aller Alpen-

Nichtamtlicher Theil.

Aus der österreichischen Delegation.

Budapest, 28. Mai.

Die Delegation des Reichsraths setzte die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fort.

Minister des Aeußern Graf Goluchowski erklärt, er habe sich so oft, so klar und deutlich ausgesprochen, daß er seinen Erklärungen kaum etwas hinzuzufügen hätte. Es wäre übrigens vergebens, auf dieselben zurückzukommen, weil es den Anschein habe, als ob die tschechischen Opponenten sich nicht überzeugen lassen wollten. Zunächst müsse der Minister in entschiedenster Weise gegen den Unfug protestieren, fremde Souveräne und deren Vertreter in die Debatte hineinzuziehen, und er sei fest überzeugt, sich damit mit den Wünschen der meisten Delegierten zu begeben, denen daran gelegen sein muß, auch in Zukunft den correcten und vornehmen Ton zu erhalten, der stets in der Delegation geherrscht hat. Auf die einzelnen Bemerkungen der Delegierten übergehend, stellt der Minister in entschiedenster Weise fest, daß von der vom Del. Raftan erwähnten angeblichen Note an die Cabinette von Berlin und Rom in betreff der Annexion der occupierten Provinzen keine Rede sei, daß diese Frage überhaupt niemals angeregt worden sei und daß auch Ministerpräsident v. Szell nie etwas Derartiges gesagt habe. Da sich der Del. Raftan bezüglich seiner Aeußerung, daß aus dem Dreibund etwas ganz anderes geworden sei, als er ursprünglich war, namentlich seit der sehr erfreulichen Verständigung zwischen uns und Rußland, auf das Zeugnis des Ministers berufen habe, müsse er in entschiedenster Weise erklären, daß der Dreibund auch heute noch das ist, was er vor zwanzig Jahren war, ein Friedensbund par excellence und daß die erwähnte Verständigung allerdings erfreulich sei, daß sie aber an dem Wesen des Dreibundes nichts geändert habe. Sie ist eine Friedensgarantie mehr und nichts mehr als das. Wenn der Del. Raftan vom Zugelavier gesprochen hat, welches in die Rumpellammer gehört, so erwidere ihm der Minister, daß dieses Glavier gut und volltönend ist und absolut keiner Reparatur bedarf. Bei dem Zusatz des Herrn Dr. Stranßky, daß der Dreibund, da er einer Kräftigung bedürfte, einen Augenblick gewackelt haben müßte, dürften dem Delegierten vielleicht parteipolitische Zwecke vorgeschwebt haben, denn er halte den

Delegierten für viel zu intelligent und gebiegen, als daß er den Minister wirklich nicht verstanden haben könnte. Auch im bürgerlichen und privaten Leben komme es häufig vor, daß zwei Freunde durch den öfteren Contact ihre Freundschaft bekräftigen. Dies gilt ebensogut von politischen Bündnissen und jenen Factoren, die ein solches Bündnis begründen. Ich habe die Bekräftigung dahin verstanden, daß angesichts der in der letzten Zeit erfolgten verschiedenen Interpretationen und Ausstreuungen es nothwendig war, auch dem Publicum gegenüber begreiflich zu machen, daß sich im Dreibund gar nichts geändert hat, und ich glaube, daß die Begegnung zwischen unserem allergnädigsten Herrn und dem deutschen Kaiser jedenfalls zur Beruhigung für die einen und zur Belehrung für die anderen gedient hat.

Der Minister bespricht sodann die Behauptung, als ob Italien kein gleichwertiger Factor des Dreibundes wäre, und betont, daß Italien nicht nur in Berlin, sondern auch in Wien im hohen Ansehen stehe, daß man davon überzeugt ist, daß es seinen Verpflichtungen im gegebenen Augenblicke nicht nur nachkommen kann, sondern auch nachkommen wird. (Beifall.) Wenn weiters behauptet wird, daß der Dreibund Italien wirtschaftlich schwäche, daß es an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei, so sei dies eine Legende und wenn Italien nicht in der Combination des Dreibundes wäre, so müßte es wohl in einer anderen Combination sein, die ihm dieselben Opfer auferlegen würde, denn keine Großmacht könne auf Alliierte verzichten oder ihre Wehrthätigkeit vernachlässigen und deshalb ist die Legende, als ob der Dreibund ruiniere, Blech.

Ueber die orientalischen Verhältnisse wisse der Minister nichts Neues zu seinen früheren Erklärungen hinzuzufügen. Sehr befreunden müsse es ihn aber, daß dieselben Delegierten, welche im Jahre 1898 ihr uneingeschränktes Vertrauen votierten, jetzt, nach dem Abschluß der kretischen Frage, wegen der Haltung Oesterreich-Ungarns in Kreta das höchste Mißtrauen aussprechen. (Heiterkeit und Widerspruch bei den Czechen.) Wenn dem Minister in scharfem Tone vorgeworfen wurde, daß er es zulasse, daß in Serbien gewisse Sachen vorkommen, müsse er, der den Vorwurf der angeblichen Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs immer abgelehnt habe und auch heute noch ablehne, fragen, mit welchem Rechte er sich in die innerpolitischen Verhältnisse eines absolut fremden Staates einmischen dürfe.

herbergen unseres Landes, die lauschig in dieser Bergesfalte eingebettet ist, wie ein Heiligthum beschützen.

Wir stehen vor der Joishütte der Section „Krain“. Das stattliche und äußerst malerische Schutzhäus, auf freiherrlich Jois'schem Grunde gelegen, ist aus prächtigem Lärchenholz erbaut, von innen geschmackvoll verstäfelt und enthält im hohen Erdgeschos ein schönes Gastzimmer und zwei Schlafräume, im Obergeschos ein großes Schlafzimmer nebst einer geräumigen Kammer und wird in der schönen Jahreszeit in anerkannt bewährter Weise bewirtschaftet. In der That, ein behaglicheres Heim für Bergfahrer, als diese vor drei Jahren erbaute Unterkunftshütte, ist kaum denkbar. Auch hier hat sich der gute Geschmack und die offene Hand des Sectionsausschusses ein Denkmal gesetzt, daß einem von Erz und Stein nicht viel nachgibt. Was die Section „Krain“ hier schuf, mögen noch Hunderte und Tausende mit Dank genießen.

Die Section „Krain“ hat diese Hütte nach den Naturforschern Freiherrn Karl und Siegmund Jois benannt und damit dem Danke für das, was das treffliche Gelehrtenpaar dem Lande Krain und der Wissenschaft war, sinnigen Ausdruck gegeben. Waren diese Männer doch durch das, was sie anregten und förderten, ihrer Zeit voranschreitend, zu Wohlthätern und Culturspendern geworden, zu denen unser Land in treuer Dankbarkeit und tiefer Verehrung aufzublicken allen Grund hat.

War es Baron Siegmund Jois, der den Namen der bis dahin wenig bekannten krainischen Hauptstadt

in weiteren Kreisen rühmlich bekannt machte, der durch seine unermüdbliche Thatkraft und hochherzige Unterstützung alles Schönen und Großen sein Haus zum Mittelpunkt eines regen geistigen Strebens machte, so war es die auserlesene Thätigkeit seines Bruders Karl, die zur Vereisung und Durchforschung unseres Alpenlandes anregte, zu einer Zeit, wo Sinn und Verstand für die „ewigen Berge“ in Oesterreich noch in den Windeln lagen. Beide wurden Bahnbrecher für den Cultus der Alpenwelt in Krain und damit Bannerträger eines Gedankens, der unser Jahrhundert umspannt und dem auch wir in unserem Herzen einen Altar bereitet haben.

Des Wanderers Fuß, der den Rankerfattel betritt, bliebe hier von selber stehen, auch wenn keine Hütte ihr gastliches Giebeldach in den klaren Sonnenäther hineinbohrte. So oft ich schon dieses wohlvertraute Alpenbild genossen habe, immer wieder greift es mir tief in die Seele und zwingt mich zu andächtiger Bewunderung.

Tiefer Friede rinnt um die sanfte, grüne Sattelschneide. Alpenwindumhaucht, liegt der schwellende Rasenrücken da, eingefasst von den riesigen Festungsmauern des Grebenzuges und einer felsdurchsetzten Kammstufe, mit der der schöne Südhang der „Dolgebene“ sich neugierig an die starre Plattenflucht herandrängt. Gar launische Linien sind es, aus denen sich das Berggewirr der Runde zusammensetzt. Nur wenig gehemmt durch den schönen Regal des Krainer Storzit gegenüber, flirgt der Blick gegen Westen.

(Fortsetzung folgt.)

Del. Pacak: «Das hat niemand gesagt.» — Goluchowski: «Ich bin verantwortlich gemacht worden, daß König Milan nur deshalb in Serbien ist, weil wir dies tolerieren.» — Pacak: «Protegiere haben wir gesagt.» — Goluchowski: Ich bitte, wir haben niemanden im Auslande protegiert, wir mischen uns in innerpolitische Verhältnisse absolut nicht ein; ich muß sagen, hier sind die innerpolitischen Verhältnisse eines fremden Landes in einer Weise besprochen worden, die, verzeihen Sie den Ausdruck, vollkommen unanständig ist. (Widerspruch bei den Czechen. — Del. Pacak: «Ein freies Wort muß gestattet sein, wir haben niemals was Unanständiges gesagt. Ich bitte dieses Wort zurückzunehmen!») Es ist überhaupt nicht passend, Verhältnisse, die uns nichts angehen, in der Delegation zu besprechen. Der Vorwurf des Del. Stransky, daß das wirtschaftliche Programm des Ministers, kaum gesprochen, verhallt sei, sei ungerechtfertigt; denn man weiß, welches Recht dem Minister des Aeußern in Oesterreich-Ungarn diesbezüglich zusteht. Jeder Initiative beider Handelsminister werde mit Eifer Folge gegeben. Woher sollen aber unter den herrschenden Verhältnissen die Impulse kommen? Wie soll ein Minister eingreifen? Gerade jetzt, da ein Ministerium im Amte ist, welches ein sehr weitgehendes Wirtschaftsprogramm vorlegte, wäre der richtige Augenblick gekommen, wo sich vieles thun ließe. Der Minister weist darauf hin, daß der Del. Stransky ihm vorgeworfen hat, vieles nicht dementiert zu haben und bezüglich des Falles Gießl erklärt hat, das Dementi bedeute gar nichts; alles lasse sich dementieren.

Von der Grundlosigkeit des Vorwurfes, zur diplomatischen Carrière würden nur Leute aus gewissen Gesellschaftsschichten zugelassen, könnte sich der Del. Stransky durch einen Blick in den Beamtenstatus überzeugen. Der Rücktritt des Sectionschefs Grafen Welfersheim erfolgte wegen Amtsmüdigkeit, obwohl der Minister alles — leider vergeblich — that, den Rücktritt zu verhindern.

Der Consularcarrière schenke niemand mehr Aufmerksamkeit, als Redner. Sicherlich haben wir zu viel Honorarconsulate und eine Verwandlung eines großen Theiles derselben in effective Consulate wäre zu wünschen. Dieß erheische aber beträchtliche Summen, so daß successive vorgegangen werden müsse, zumal man nicht sofort über die erforderliche Zahl verwendbarer Persönlichkeiten verfüge. Der neu eingeführte praktische Stundenplan der in eine Consularacademie verwandelten Orientalischen Academie möge sich in dieser Hinsicht als von wohlthätiger Wirkung erweisen. Es werde darauf gesehen, daß die in die Consularcarrière Eingetretenen eine allgemeine commercielle Ausbildung erhalten. Es wäre aber gewiß eine schlechte Maßregel, Handelsleute ohneweiters als Consuln anzustellen.

Zum Punkte Auswanderungen versichert der Minister, er widme auch dieser Frage seine größte Aufmerksamkeit. In vielen Fällen schritt er sowohl, als auch ohne besondere Weisung die Berliner Vertretungsbehörde stets in freundschaftlicher Weise mit diesem Erfolg ein. Viele der angeführten Fälle beruhen auf Aufbauschungen der Zeitungen, so der Fall in Landshut, wo nicht 360, sondern drei Personen ausgewiesen wurden, ebenso der Fall in Altwasser. Der Minister constatirt, daß in dem Vorgehen der deutschen Behörden eine große Besserung eingetreten sei und daß die deutsche Regierung die Sache mit größerem Entgegenkommen behandle; aber festzuhalten bleibe, daß es sich bei Ausweisungen um ein souveränes Recht des Staates handelt. Keine Regierung sehe das Anwachsen fremdländischer Bevölkerung in den Grenzprovinzen gern. Auch in den freisinnigen amerikanischen Republiken werde der Einwanderung ein Riegel vorgeschoben. Einer Regierung sei es nicht übel zu nehmen, wenn sie gegen derartige Aufstellungen nicht nur aus nationalen, sondern auch aus socialpolitischen Gründen eine gewisse Abwehr eintreten lasse.

Den türkischen Zolltarif besprechend, erklärt der Minister auf eine Anfrage des Del. Mauthner, die Mächte verhandeln eben über eine von der Pforte gestellte Bitte um Zustimmung zur Erhöhung des Zolltarifes von 8 auf 10 pCt. Er sei nicht in der Lage anzugeben, wie die Angelegenheit endgültig geregelt werden wird. Der Minister erklärt hierauf gegenüber den in sehr freundlichen Worten vorgebrachten Bemerkungen des Del. Parish, es sei möglich, daß ohne Vorwissen des Ministers untergeordnete Organe in innerpolitischen Fragen in einem anderen Sinne gearbeitet haben, als der Minister, er müsse dies in Abrede stellen. Die Disciplin in seinem Beamtenstande sei so streng, daß Derartiges nicht vorkommen könne. Es wäre auch ganz illoyal seinerseits, wenn er nicht die nöthigen Verfügungen treffen würde. In einem concreten Falle habe der Minister den Autor eines sich mit innerpolitischen Fragen beschäftigenden Artikels in einer fremden Zeitung eruiert und entschieden gerügt. Der Minister habe die Augen immer offen gehabt und versichere, die gegen das Pressbureau erhobenen Beschuldigungen beruhen nicht immer auf tatsächlichen Facten.

Die einlaufenden Consularberichte werden den beiden Handelsministerien sofort mitgetheilt und erscheinen sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn. Sie werden im Auslande mehr gelesen als hierzulande. Der Minister zollt dem Consularcorps seine vollste Anerkennung. Eine hervorragende deutsche Zeitschrift habe es als Muster für das Deutsche Reich hingestellt. Den Handelsstand interessierende Nachrichten werden in einer vom Ministerium des Aeußern herausgegebenen vorzüglichen Consularcorrespondenz, welche der Minister zu verbessern und auszugestalten vorhat, veröffentlicht.

Der Minister schließt mit dem Hinweis auf die vielseitigen Appelle an die Persönlichkeiten der Parteien in den letztgehaltenen Reden. Ohne sich in die innerpolitischen Verhältnisse einzumengen, schließt sich Redner diesen Appellen aus vollem Herzen an. Bei gutem Willen können die noch bestehenden Gegensätze ausgeglichen werden und es sei höchste Zeit zur Herstellung des Friedens. Man möge bedenken, was die Monarchie an Kraft und Ansehen schon verloren hat. Der Minister schließt folgendermaßen: «Wenn wir diesen letzten Augenblick nicht ausnützen, wenn wir uns heute nicht an die Arbeit setzen und wirklich an die großen Fragen herantreten, die unser noch harren, dann ist für den Minister des Aeußern wirklich nicht die Möglichkeit vorhanden, die äußere Politik in der Weise zu führen, wie es von ihm verlangt wird. Bedenken Sie, meine Herren, daß wir in den nächsten drei Jahren drei große Aufgaben zu lösen haben werden. Wir haben den autonomen Zolltarif festzustellen, wir haben den neuen Ausgleich mit Ungarn zu machen, wir haben endlich die Handelsverträge mit dem Ausland abzuschließen. Das ist eine kolossale Arbeit selbst bei vollster Arbeitsfreudigkeit und Arbeitskraft eines Parlamentes. Wenn sich nicht in kürzester Zeit die Verhältnisse klären, sind diese Fragen nicht durchzuführen. (Zustimmung.) Und was dadurch für ein Schaden für die ganze Monarchie, für unser Vaterland entsteht, darüber glaube ich mich nicht weiter aussprechen zu müssen.» (Beifall.)

Nach Goluchowski sprach der Berichterstatter Marquis Baquhem, welcher constatirte, daß trotz der stellenweise heftigen Angriffe selbst die Oppositionellen die Grundlinien unserer auswärtigen Politik nicht allzusehr bekämpften. Bezüglich der Verhältnisse in Oesterreich sprach der Redner die Hoffnung aus, daß die Art der gegenwärtigen Opposition vorüber gehen werde. Allerdings werde sich, was in der wirtschaftlichen Richtung dadurch versäumt wurde, kaum mehr gutmachen lassen. Die Meistbegünstigungsklausel sei eine veraltete handelspolitische Form, für die jedoch vorläufig nichts Besseres gefunden wurde. Die Frage der Zollunion mit dem Deutschen Reiche sei vorläufig nicht actuell. Dagegen sei der engere Zusammenschluß der continentalen europäischen Staaten nicht genug zu empfehlen. Der Redner würde eine Modificierung der Vereinbarungen mit Italien bezüglich des Weinimportes, sowie der italienischen Leinwandzölle als großen Erfolg betrachten und er erinnert an die bevorstehenden großen Schwierigkeiten der neuen Handelsverträge, wofür es eine Beruhigung gewähre, daß die Führung der handelspolitischen Verhandlungen in der festen Hand Goluchowskis liege.

Redner weist auf die erfolgreiche Thätigkeit des Ministers hin und hofft, daß es gelingen werde, die handelspolitischen Verhältnisse der Monarchie günstiger zu gestalten und erfolgreiche Handelsverträge ohne große Opfer abzuschließen. Redner wünscht schließlich, daß die innerpolitischen Verhältnisse sich so gestalten mögen, daß bei aller Hochhaltung der nationalen Güter den wirtschaftlichen Gütern endlich die ihnen gebührende Würdigung zutheil werde. (Beifall.)

Es wird hierauf in die Specialdebatte eingegangen.

Del. Raftan richtet verschiedene Anfragen an den Minister des Aeußern.

Minister des Aeußern Graf Goluchowski erklärt, die Militärattachés unterstehen dem Kriegsministerium. Von der Auflassung dieser Posten sei keine Rede. Der Vorfall des Militärattachés Baron Gießl beschränkte sich darauf, daß Gießl vor dem Antritte seiner Studienreise nach Armenien nur vorsichtshalber die Ausstellung eines Passes verlangte, jedoch abreiste, da sich die Ausstellung des Passes verzögerte. Ueber Ersuchen Gießls ordnete die türkische Regierung an, daß ihm die Behörden nicht nur keine Schwierigkeiten bereiten, sondern ihn wo möglich unterstützen. Der Sultan ließ Gießl durch die Botschaft grüßen und ihm mittheilen, er werde sich sehr freuen, nach der Rückkehr seine Wahrnehmungen zu vernehmen. Von chinesischen Erwerbungen sei keine Rede. Wir müßten hierzu Schiffe haben. (Del. Raftan ruft inzwischen: Die sollten wir haben!) Die Ratification der Haager Conventionsbeschlüsse werde demnächst erfolgen, worauf dieselben publicirt werden. Die Postangestellten im Orient unterstehen dem österreichischen Handelsministerium, an welches Raftan die bezüglich Beschwerden richten müsse. Betreffs der vom deutschen Botschafter Eulenburg bei Anwesenheit des Prinzen

Heinrich in Wien gebrachten Begrüßung verweist der Minister auf die Extraterritorialität der ausländischen Missionen und citirt als Beispiel unseren Botschafter in Berlin, welcher am 2. December beim Empfange der österreichisch-ungarischen Colonie seiner Freude Ausdruck gab, sie auf österreichisch-ungarischem Boden zu begrüßen. Bezüglich der Waffenlieferung der Stoda'schen Werke erklärt der Minister, er könne die Ansicht, daß es sich um eine Verletzung der Neutralität handle, nicht theilen. Es gelte als feststehender Grundsatz, daß die Regierung absolut nicht verantwortlich für Geschäfte zwischen Privaten sei, selbst wenn es sich um Contrebande handle. Die Stoda'schen Werke lieferten die Waffen an einen englischen Unternehmer. Das betreffende englische Privatschiff dampfte wirklich mit der Bestimmung nach Shanghai ab, und in dem anderen Falle nach Genua, wo ein türkisches Schiff armirt wurde. Schließlich stellt der Minister fest, daß es sich bei einer vom Del. Raftan erwähnten Ausweisung eines czechischen Bergarbeiters aus Civitat um einen strikenden Arbeiter handelte, welcher wegen Willkürlichkeiten und gefährlicher Drohungen bestraft und ausgewiesen wurde.

Nach dem Minister constatirt Dipauli die große Befriedigung, welche die Ausführungen betreffen der handelspolitischen Beziehungen und dessen Stellungnahme zum mitteleuropäischen Zoll- und Wirtschaftsbund in der ganzen Monarchie hervorgerufen haben und betont die Wichtigkeit der Veterinärfrage beim Abschluß der neuen Handelsverträge, und sagt, daß Ausland dürfe absolut nicht in die Lage kommen, bei den nächsten Handelsverträgen, gestützt auf die isolirten österreichischen und ungarischen Interessen, den Gesamtcomplex der Interessen zu zerreißen und durch die inneren Kräfte des Staates lahm zu legen. Der Minister des Aeußern müsse die Interessen beider Reichshälften, die nicht in unlöslichem Widerspruch stehen, einander näher bringen und die Entwicklung beider Staaten sichern. Redner bezeichnet den Dreibund, vor allem die Allianz mit Deutschland, als Rückgrat unserer Politik und verwahrt die clericalen Partei gegen den Vorwurf, gegen den Anschluß an Deutschland zu sein, und constatirt, daß gerade diese Partei diese Politik loyal und ehrlich unterstütze. Redner hofft, daß die czechische Politik, die er als verfehlt erachte, anderer Auffassung Platz machen werde und warnt vor Verquickung der äußeren Politik mit der inneren Politik, die nicht in den Parteistreit gezogen werden dürfe. (Lebhafte Zustimmung.)

Del. Pacak erklärt, die Aeußerungen seiner Partei seien schroff, aber nicht unanständig und protestirt daher entschieden gegen die Behandlung der Delegierten seitens des Grafen Goluchowski.

Referent Marquis Baquhem constatirt, daß der Ausschuss beschloffen habe, dem Minister das ungetheilte Vertrauen auszusprechen und verlangt über den Dispositionsfond separate Abstimmung. Darauf wurde das gesammte Budget mit den Nachtragsbudget angenommen nebst einer Resolution des Del. Demant, welcher die Errichtung eines effectiven Consulates in Melbourne verlangt. Hierauf beginnt die Delegation die Verhandlung des Heeresordinariums.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Mai.

Am 27. d. M. hat in Wien eine Conferenz der Obmänner der deutschen Oppositionsparteien zur Verathung der Vorschläge über die Verständigung mit den Czechen stattgefunden. Die Conferenz-Theilnehmer bestanden darauf, daß die Sprachenfrage im gesetzlichen Wege geregelt werde und erklärten sich bereit, jede Action der Rechten zur Bekämpfung der Obstruction, durch welche die Geschäftsordnung nicht verletzt würde, zu unterstützen.

Ein Bericht aus Rom über die Gestaltung der Wahlkampfes in Italien stellt die große Mühe fest, auf, daß die äußerste Linke große Mühe haben dürfte, auch nur ihre bisherigen Mandate zu behaupten. Die Stellung mancher bekannter Candidaten der fassungsstreuen Opposition erscheine als bedroht. Gerücht, daß der Minister des Aeußern, Biscanini, durch eine Rede über die auswärtige Politik Italiens in die Wahlbewegung eingreifen werde, entbehrt der Begründung. Abgesehen davon, daß Wahlreden von Ministern, die dem Senate angehören, in Italien nicht üblich sind, steht bei dem jetzigen Appell an das Volk die auswärtige Politik gar nicht in Frage. Allerdings würde aber der Ministerpräsident General Pelloux, wenn er eine politische Rede halten sollte, sich auch über die auswärtige Politik äußern, um festzustellen, daß Italien auf der eingeschlagenen Richtung, die allgemeine Billigung findet, beharrt.

Leon Bourgeois hielt bei einem Parteitag eine Rede, in welcher er ausführte, man brauche in Frankreich ein Patriot zu sein, öffentlich immer vom Ausland zu sprechen. Dem Nationalismus gegenüber man eine nationale Partei entgegenstellen, die die nationale Vertheidigung wieder aufnimmt.

Grenzen der Republik weiterzieht. Die Nationalisten aber thun nichts anderes als das Ausland herausfordern und das Vaterland schwächen. Mongeot erklärte, Waldeck-Rousseau werde sich niemals ändern und die Republik bis ans Ende verteidigen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine historische Kette.) Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers wurde in der Cadettenschule zu Marburg ein Kaiser Franz Josef-Denkmal enthüllt. Erst vor kurzem gelang es, nun auch an die Ausführung der Umfassung zu schreiten, und zwar wurde seitens der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums zu diesem Zwecke jene Kette überlassen, welche während der Seeschlacht von Lissa auf dem Flaggeschiffe des Viceadmirals Wilhelm von Tegetthoff als Ankerkette diente. Dieselbe ist aus Schweisseisen erzeugt, 22.5 m lang, und es haben die Rundstäbe der Kettenglieder circa 6 cm Durchmesser. Mit Rücksicht auf die unverhältnismäßig massive Kette mussten auch die Steinpfeiler stärker gehalten werden. An der vorderen Kette wurde am Mittelgliede eine stylvolle Tafel angebracht, welche in erhabener Metallschrift folgenden erläuternden Text enthält: „Diese Kette diente auf dem Flaggeschiffe des ruhmreichen Sohnes der Stadt Marburg, des Viceadmirals Wilhelm v. Tegetthoff, während der Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 als Ankerkette.“

— (Reicher Kindersegen.) Diesertage wurde dem Lehrer Klitz in Rötzhis (Borarlberg) das zwanzigste Kind geboren. Von diesen Kindern sind siebzehn am Leben, zwölf Knaben und fünf Mädchen. — Ein Beydener Bürger, Vater von achtzehn lebenden Kindern, hat diesertage die Geburt seines hundertsten Enkels gemeldet.

— (Mädchen als Cow-Boys.) In den Bergen von Mendocino County in Kalifornien leben, wie „The Wide World Magazine“ erzählt, zwei deutsche Mädchen im Alter von 18 und 19 Jahren, die wohl die eigenartigste Beschäftigung haben, die man sich für junge Mädchen nur denken kann. Sie sind Hirten, die blaue Reithosen und Stiefel und einen Revolver im Gürtel tragen und auf schnellen Pferden ihres Amtes, der Aufsicht über Riesenherden, wachen. Die beiden Damen sind Töchter eines deutschen Landwirthes Namens Jakob Bahm. Dieser ist vor einigen Monaten gestorben, und seine Töchter Gustel und Louise übernahmen nun neben der finanziellen Leitung auch die Arbeiten bei den Rindern, Pferden und Schafen. Vom Leben der Hauptstadt wissen sie nichts, und ihre Bildung haben sie in dem weit entfernten Schulhaus erhalten. Da sie außer 5000 Schafen auch noch Pferde und Rinder zu beaufsichtigen haben, blieb ihnen nur in gewissen Zeiten des Jahres Ruhe, Frauenkleidung anzulegen und die Schule zu besuchen. Waren die Stunden aber vorbei, so zogen sie wieder die Beinleider an, in denen sie sich so wohl fühlten, sprangen in den Sattel und ritten über die Berge, um die Schafe vor Anbruch der Nacht in die Hürden zu bringen. Sie schießen, stellen Fallen, gebrauchen den Lasso, scharren die Schafe und spüren das Wild auf. Ebenso pflügen, eggen, säen und ernten sie. Sie zeichnen die jungen Thiere, verkaufen die Wolle und lochen für die Männer, die sie während der Schafschur anstellen. Sie sind dabei immer heiter. Das Gebiet, das ihnen gehört, ist stellenweise sehr felsig und gefährlich. Zwischen den Vergletten sind Hohlwege und oben Plateaux, auf denen das Vieh grasht, und es kommt oft vor, dass sich Thiere versteigen. Dann suchen die Mädchen bei Tag und Nacht, bei Wind und Regen, und bringen den verirrenen Bierfäuler wieder zurück. Es kommt auch vor, dass hungrige Raubthiere ein Lamm oder einen Hammel stehlen. Ist es ein Bär, was sich aus den Spuren ergibt, so jagen sie Tag und Nacht, bis sie ihn erlegt haben. In ihrem Heim findet man deshalb auch Jagdtrophäen, die sie von ihrer ersten Kindheit an erbeutet haben. Am meisten fürchten sie den Prairiewolf, dem sie Fallen legen. Ihr Muth wird öfter auch auf eine harte Probe gestellt, wenn gefährliche Waldbbrände ihr Gebiet bedrohen. Dann greifen sie zu verzweifelter Mitteln, um ihr Eigenthum zu retten. Tage und Nächte arbeiten sie ohne Unterbrechung, um die Gefahr abzuwenden. Gustel und Louise Bahm erfreuen sich in dem ganzen Bezirke wegen ihrer Rechtschaffenheit und ihres Fleißes einer hohen Achtung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Verbreitung der Reblaus.

Aus dem im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums veröffentlichten Berichte über die Verbreitung der Reblaus in Oesterreich in den letztabgelaufenen zwei Jahren ist der Wunsch dieses Ministeriums zu entnehmen, dass durch diese Veröffentlichung der weinbautreibenden Bevölkerung nicht nur trodene Zahlen zur Kenntnis gebracht werden, sondern dass ihr durch diesen Bericht ein möglichst klares Bild über die Erfahrungen hinsichtlich der Bekämpfung der Reblaus und der Entwicklung des neuen Weinbaues auf Grundlage der amerikanischen Rebe geboten werde. Daher wurden die in den einzelnen Ländern wirkenden

staatlichen Organe veranlasst, ihre Erfahrungen im Berichte darzulegen. — Der Bericht des technischen Leiters für die versuchten Gebiete in Krain Bohuslaw Skalicly, umfasst darin nahezu zwölf Druckseiten. Das Ackerbauministerium hofft, dass sich diese Veröffentlichung als zweckmäßig und für weitere Kreise anregend erweisen wird, sowie dass sich solche Berichte in Zukunft noch vollständiger gestalten werden, wenn sich an demselben, wie angestrebt wird, alle in Betracht kommenden Factoren betheiligen werden.

Die Bekämpfung der Reblaus und die zur Wiederherstellung der von derselben zerstörten Weingärten entfaltete Thätigkeit lassen sich nicht von den Maßregeln trennen, die sonst zur Erhaltung des Weinbaues und namentlich zur Bekämpfung der zahlreichen übrigen Schädlinge desselben getroffen werden müssen, da diese einen außerordentlich großen Einfluss auf das Gelingen der Wiederherstellung des Weinbaues in den versuchten Gebieten ausüben.

Es wurden daher auch in diesem Sinne Verhandlungen eingeleitet, um in allen Weinbauländern die bisher bestandenen Landescommissionen in Reblausangelegenheiten in Landesweinbaucommissionen umzuwandeln, ebenso wie die in den einzelnen Ländern bestellten technischen Leiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten angewiesen wurden, ihre Thätigkeit, namentlich soweit dieselben berufen sind, als Lehrer und Rathgeber der Bevölkerung zu wirken, auch auf die übrigen actuellen Fragen im Weinbau auszudehnen. Dementsprechend sollen daher auch die jährlichen Reblausberichte allmählich zu Berichten über die Fortentwicklung des Weinbaues in Oesterreich überhaupt ausgestaltet werden.

Aus dem Inhalte des in Rede stehenden Berichtes werden die österreichischen Weinbauer die beruhigende Ueberzeugung gewinnen, dass vom Staate und einzelnen Ländern namentlich zur Gewinnung des zur Wiederherstellung der vernichteten Weinplantagen nöthigen Rebenmaterials das Möglichste geschehen ist, um die österreichischen Weinländer in dieser Beziehung auf eigene Füße zu stellen und vom Auslande unabhängig zu machen. Infolgedessen wurde es der Regierung auch ermöglicht, den Beschlüssen des Landwirtschaftsrathes in der Blad-rot-Frage zu entsprechen, nach welchen die Einfuhr von Reben nach Oesterreich aus dem Auslande, um die Einschleppung der mit Recht gefürchteten Blad-rot-Krankheit zu verhindern, wesentlich beschränkt werden soll.

Dem mehrgedachten Berichte ist auch eine interessante Uebersichtskarte der Weinbaugebiete Oesterreichs und der in denselben von der Reblaus versuchten und der seuchenverdrängten Flächen nach dem Stande Ende 1899 angeschlossen.

— (Militärisches.) Die heurige taktische Studienreise des II. Jahrganges der k. und k. Kriegsschule wird in zehn Abtheilungen, bestehend aus je einem Stabs-officier, circa zehn Oberofficieren und dreizehn Mann, in verschiedenen österreichisch-ungarischen Ländern zur Durchführung gelangen. Für Krain sind an nachfolgenden Tagen und Orten Nachstationen bestimmt, und zwar: Für die 1. Abtheilung am 29. Juni in Präwald, am 30. Juni in Wippach, am 1. Juli in Idria, am 2. Juli in Pölland ob Bischofs-lad, am 3. Juli in Bischofs-lad; für die 3. Abtheilung am 3. Juli in Zoll, am 4. Juli in Unterloitsch; für die 7. Abtheilung am 30. Juni in Präwald, am 24. Juli in Laibach (Aufenthalt daselbst bis inclusive 2. August); für die 9. Abtheilung am 4. Juli in St. Veit bei Wippach, am 5. Juli in Präwald, am 6. Juli in Adelsberg, am 7. Juli in Unterloitsch; für die 10. Abtheilung am 29. und 30. Juni in Krainburg, am 1. und 2. Juli in Radmannsdorf, am 3. Juli in Lengensfeld, am 4. Juli in Weiskensfeld.

— (Export nach Marokko.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, dass die russische Regierung den Hafen von Tanger durch Schiffe der russisch-sinnländischen Gesellschaft von Cadix aus anlaufen zu lassen beabsichtigt, und zwar werden Bauholz, Thee und Zuder als diejenigen Artikel bezeichnet, in welchen Russland mit anderen Ländern in Marokko zu concurriren in der Lage wäre. Bei dem Umstande, als gerade in Zuder und Holz die österreichischen Exporteure Erfolge erzielen könnten, erscheint die Möglichkeit eines nicht unworthelhaften Absatzes ihrer Erzeugnisse — und insbesondere der erwähnten Producte — unter besonderem Hinweis auf die nunmehr durch das monatlich einmal erfolgende Anlaufen Tangers durch den österr. Lloyd bestehenden günstigen Communicationsverhältnisse mit Marokko gegeben. Hierbei wäre noch insbesondere hervorzuheben, dass das k. und k. Generalconsulat in Tanger in weitgehendstem Maße einzelnen Interessenten nähere Auskünfte über die Exportchancen nach Marokko zu ertheilen bereit ist.

— (Localbahn Trieste-Parenzo.) Die Bauarbeiten der Theilstrecke Trieste-Buje der Localbahn Trieste-Parenzo wurden vom k. k. Eisenbahnministerium rüchlich der Bau- und Bau-Unternehmung Buttora-Bisser in Trieste und rüchlich der Bau- und Bau-Unternehmung Philipp Supančič in Laibach übertragen.

— (Schutz der Parkanlagen.) Nachdem es in letzter Zeit öfters vorkam, dass die Blumen in den öffentlichen Parkanlagen abgerissen oder gar ausgegraben wurden, wird das Publicum ersucht, die Anlagen selber unter Schutz zu nehmen und dem Stadtmagistrate einen jeden Schädiger behufs Abstrafung anzuzeigen.

— (Fahrordnung der k. k. Staatsbahnen.) Mit 1. Juni tritt ein neuer Fahrplan der k. k. Staatsbahnen in Kraft. Derselbe wird im allgemeinen keine Veränderung erfahren, nur an Sonn- und Feiertagen werden auf der Strecke Laibach-Podnart und retour zwei neue Züge verkehren. Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) 5 Uhr 41 Minuten nachmittags, Ankunft in Podnart-Kropp 6 Uhr 45 Minuten abends; Abfahrt von Podnart-Kropp 7 Uhr 10 Minuten abends, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) 8 Uhr 20 Minuten abends.

— (Einweihung der Wasserleitung in Villachgraz.) Am 27. d. M. nachmittags fand in Villachgraz unter regier Betheiligung der Insassen sowie der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und Ortschaften die feierliche Einweihung der seit Jahresfrist bestehenden Wasserleitung statt. Nach 2 Uhr trafen, begrüßt durch Pöllerschüsse von den Bergen, die ersten Festgäste ein, und kurz darauf erfolgte unter den Klängen der Orkapelle der Einmarsch der zahlreich erschienenen Feuerwehren der Umgebung. Besonders stark vertreten waren die Vereine von Waitsch, Dobrova und Horjul, ferner waren Vertreter von St. Veit, Oberlaibach, Mannsburg, Schwarzenberg, St. Jobst etc. erschienen. Bewillkommt und geleitet vom Ortshauptmanne Herrn Rihar, setzte sich der Zug gegen die Kirche in Bewegung, woselbst bei dem neben der Pfarre stehenden festlich bekränzten Brunnen der feierliche Act der Einweihung vom Herrn Pfarrer Laznik vorgenommen wurde. Herr Kaplan Fribar hielt hierauf eine feurige Ansprache, in welcher er den Zweck der Feier darlegte und die große Wohlthat hervorhob, welche den Insassen durch diese Wasserleitung erwiesen wurde. Mit einer herzlichen Dankagung an alle Förderer dieser Anlage und einem „Gloria“ auf Seine Majestät den Kaiser, welches begeistert wiederhallte, schloß die würdige Feier. Hierauf traten alle Betheiligten den Weg zum Feuerwehr-Depot an, wo unter Musikklangen und heiteren Zwischenreden eine reich ausgestattete Tombola gezogen wurde. Nach deren Beendigung erfolgte eine Uebung der derzeit 36 Mann starken Ortsfeuerwehr mit den Hydranten. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der große Vortheil, welchen gute Wasserleitungen immer gewähren. In mächtigen Strahlen ergoss sich das Wasser auf die umliegenden Strohdächer, bestimmt, jedweden Brand schon im Keime zu ersticken und so den Ort vor namenlosem Elend zu bewahren. Die Uebung mit den Hydranten erregte den ungetheilten Beifall der erschienenen Vereine und aller Zuschauer. In gleicher Weise functionierten auch alle Brunnen und sonstigen Armaturen tadellos. — Es möge erwähnt werden, dass die Leitung von der Gemeinde mit Hilfe des Staates und Landes mit einem Kostenaufwande von rund 10.000 fl. erbaut wurde. Die Ausführung wurde der seit Jahren in Krain bestbekannten und bewährten Firma Ingenieur E. Wagenführer übertragen, welche auch alle Arbeiten tadellos durchführte. Den Bau beaufsichtigte Herr Landesingenieur J. Sbrizaj, während die Durchführung von dem Vertreter der Firma für Krain, Herrn Ingenieur R. Lachnik, in gewissenhaftester Weise bewirkt wurde. Die starke, in solidester Weise gefasste Quelle leitet das Wasser in reicher Menge in ein Gegenreservoir nach Villachgraz; der gesammte Rohrstrang umfasst eine Länge von 1543 m. Derselbe speist sieben öffentliche Brunnen und zwanzig Hausleitungen reichlich mit Wasser. Zur raschen Bewältigung von Bränden dienen zehn Straßenhydranten. Namentlich die fremden Feuerwehren, welche noch nicht so glücklich sind, in ihren Gemeinden über derartige Hydranten zu verfügen, bewunderten die mächtige Wirkung derselben. — In den Abendstunden rüsteten sich die auswärtigen Vereine und Gäste zur Heimkehr, während die heimische Bevölkerung im Feuerwehrheime dann noch lange fröhlichem Tanze huldigte.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Raier wurden Johann Golmajer, Grundbesitzer in Raier, zum Gemeindevorsteher; Jakob Rojic, Grundbesitzer in Fudo, und Johann Zupan, Grundbesitzer in Doka, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Acte der Noheit.) Unter dieser Spitzmarke kam uns am 6. April d. J. aus Radmannsdorf eine Notiz des Inhaltes zu, dass ein auf dem Grund und Boden des Jakob Peternel stehender Wildstock mit einem Christusbild nachts abgesägt und weggeschafft und später bei einer Bauholzhitte des Jakob Peternel, der sich über die That der Genbarmerie gegenüber in gotteslästerlicher Weise äußerte, aufgefunden worden war. — Herr Gasthofbesitzer Jakob Peternel ersucht uns nun, demgegenüber zu constatiren, er habe durch seine Arbeiter am 16. März vormittags ein schon verfallenes Martertafel, das sein Eigenthum war, beseitigen lassen; auch habe er sich, wie dies durch Zeugen beim k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf erwiesen wurde, der Genbarmerie gegenüber nicht in gotteslästerlicher Weise geäußert.

— (Zum Schulhausbau in Mulaun.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat über ein neuerliches Gesuch der Ortsgemeinden Mulaun, Obergurt, Dob und Oberdorf um zeitweilige Sistierung der Einhebung von Zwangsumlagen für den Schulhausbau in Mulaun eröffnet, dass im Hinblick auf den in Mulaun und Umgebung herrschenden Nothstand gegen einen zweijährigen Aufschub der Einhebung der gedachten Zwangsumlagen ein Anstand nicht obwalte, es jedoch bei der seinerzeitigen Errichtung dieser Schule zu verbleiben habe. —ik.

— («Slovenska Matica».) Am 6. Juni um 5 Uhr nachmittags findet in der Vereinskanzlei eine Ausschusssitzung der «Slovenska Matica» statt. Auf der Tagesordnung befinden sich unter anderem Berichte über die Rechnungen für das Jahr 1899 und über das Vereinshaus, ferner über die Vorbereitungen zur Generalversammlung.

— (Hagelwetter.) Im Nachhange zum Berichte über das am 25. d. M. die Ortsgemeinde Mulaun getroffene Hagelwetter wird uns mitgeteilt, dass der Hagelschlag auch über die Ortsgemeinden Obergurt, Dob, Rododendorf, Oberdorf und Großpece niederging, wodurch in den erwähnten Gemeinden ein bis zwei Drittel der heuer zu erwartenden Fehung vernichtet wurden. Der hiedurch verursachte Schaden wurde bisher noch nicht constatirt, doch dürfte er nicht unerheblich sein. —ik.

— (Aus der Polizeiaufsicht entwichen.) Laut einer Mittheilung des k. k. Bezirksgerichtes in Bischofsrad ist der zufolge Erkenntnisses der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg auf die Dauer von zwei Jahren unter Polizeiaufsicht gestellte Jakob Widmar vulgo «Cunarjev» aus Altlach vor kurzem aus der Polizeiaufsicht entwichen. Die Ausforschung des Genannten, welcher fremdem Eigenthum sehr gefährlich ist, wurde eingeleitet. —ik.

* (Zwei Radfahrer) stießen gestern nachmittags an der Ecke der Schulallee und der Kopitargasse zusammen und stürzten, die Fahrräder wurden verbogen, und der eine Radfahrer erlitt auch am Kopfe und an der Stirne nicht unbedeutende Verletzungen.

* (Ein Messerheld.) Alois Mitelj, Fialer-Knecht, Römerstraße Nr. 11, und Johann Gril, Fialer-Knecht, Maria Theresien-Straße Nr. 5, geriethen gestern nachmittags am Congressplatz in einen Streit, der bald in eine Rauferei ausartete und damit endete, dass Mitelj dem Gril in den linken Schenkel einen Messerstich versetzte und ihn schwer beschädigte. Mitelj wurde verhaftet.

— (Schwere Verletzung durch eine Sense.) Der beim Grundbesitzer Alois Stermole in Pösendorf, Gerichtsbezirk Sittich, als Knecht bedienstete Franz Dremelj von ebendort war am 25. d. M. nachmittags auf dem Felde seines Dienstgebers mit Mähen beschäftigt. Gegen 4 Uhr kam die beim nämlichen Besitzer im Dienst stehende Magd Josefa Zupancic von Draga auf das erwähnte Feld, um das abgemähte Gras auszustreuen. Bei dieser Arbeit kam sie dem mähenden Dremelj zu nahe, wurde von demselben, als er eben einen Senfenschnitt ausführte, mit der Sense in den rechten Fuß bis zum Knochen geschnitten und hiedurch so schwer verletzt, dass sie mittelst eines Wagens in die Wohnung ihres Dienstgebers überführt werden musste. — Obgleich eine absichtliche Beschädigung der Magd von Seite des Dremelj erwiesenermaßen nicht vorliegt, soll doch Dremelj beim Mähen sehr fahrlässig gehandelt haben. Er wird sich daher vor Gericht verantworten müssen. —ik.

— (Die Sonnenfinsternis.) Aus Madrid wird berichtet: Auf den Plätzen und in den Straßen hatte sich vorgestern eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, um die Sonnenfinsternis zu beobachten. Auch in Plasencia und Argamasilla wurde das Phänomen gut beobachtet und verlief, wie es die Astronomen vorausgesagt hatten. Eine große Menschenmenge applaudierte bei dem Eintritte der vollständigen Sonnenfinsternis und beim Erscheinen der Corona. — Aus Algier wird gemeldet: Die Sonnenfinsternis war hier eine vollständige. Zahlreiche ausländische Missionen bewunderten das Phänomen, welches 65 Secunden dauerte. Die Finsternis war keine vollständige, es herrschte nur Dämmerung. Die Corona war nicht intensiv. Die Strahlen waren kurz und farblos.

— (Erdbeben.) Das am 24. d. M. in mehreren Orten von Untersteiermark und Krain beobachtete Erdbeben wurde um 4 Uhr 25 Min. früh auch in Rann und Wisell wahrgenommen. Es dauerte etwa drei Secunden und war von einem unterirdischen Geräusch begleitet.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 27. Mai 1900.

Erloschen:

der Milzbrand im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.);
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde Döbernitz (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Ratischach (1 H.).

Der politische Bezirk Gottschee ist für den Vorstentviehverkehr wieder geöffnet, mit Ausnahme der von der Bezirkshauptmannschaft noch gesperrten Höfe, beziehungsweise Ortschaften.

Die p. t. Abonnenten der «Paibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus Oberammergau), 24. d. M., wird geschrieben: Die heutige erste Aufführung der Passionsspiele hatte das gleiche Schicksal wie die Generalprobe: kaltes Wetter, die Berge im Nebel. Der Besuch war geringer als bei der Hauptprobe, nur etwa 3000 Personen waren anwesend, hauptsächlich Engländer und Amerikaner. Für das nächste Spiel sind zahlreiche Franzosen angemeldet worden.

— (Edmond Rostand) ist einer der dramatischen Autoren der Gegenwart, die am meisten Geld verdienen. Sein «Aiglon» erzielt im Sarah Bernhardt-Theater jeden Tag eine Casseneinnahme von durchschnittlich 11.000 Francs, das macht 1300 Francs Täntieme; sein «Cyrano de Bergerac», der jetzt in Paris den Weltausstellungs-Besuchern vorgeführt wird, bringt etwa 10.000 Francs täglich, also etwa 1200 Francs Täntieme; beide zusammen ergeben dem glücklichen Autor Tag für Tag 2500 Francs allein für Paris.

— («Jugend».) Die dieswöchentliche Nummer (23) der Münchner illustrierten Wochenschrift «Jugend» bringt ein Vollbild von Walther Georgi «letzte Fahrt», ein Bild «Spielhahnsfuß» von E. L. Jvasz u. a. m.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Gemeinderathswahlen in Wien.

Wien, 29. Mai. Bei der heute stattgefundenen Stichwahl im Bezirke Neubau wurde der Christlich-Soziale Karl Mhorner mit 517 Stimmen zum Gemeinderath gewählt. Auf den Gegencandidaten Doctor Vogler entfielen 462 Stimmen.

Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Nach dem amtlichen Ergebnis der Wahlen in die Deputiertenkammer wurden 85 Katholiken, 33 christliche Demokraten, Liberale und Radicale und 33 Socialisten gewählt. Unter den Wiedergewählten befindet sich der frühere Kammerpräsident Bernaert, der frühere Minister Voest, sowie die Socialisten Delfinisseand und Demblon, der Führer der christlichen Demokraten Abbé Daens wurde nicht wiedergewählt. Das Ergebnis der Senatswahlen ist noch nicht vollständig bekannt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. Mai. «Daily News» melden aus Lourenco-Marquez vom Gestrigen: General Botha ist in Pretoria eingetroffen, um mit dem Präsidenten Krüger über die Friedensbedingungen zu berathen. — Die «Times» melden aus Lourenco-Marquez vom Gestrigen: General Botha hatte vor einigen Tagen mit der Regierung in Pretoria eine Besprechung und rieth nachdrücklich zur Capitulation. Präsident Steyn ist gleichfalls für den Frieden, nur Krüger ist für die Fortsetzung des Krieges. In Pretoria ist jedoch das Gefühl vorherrschend, dass die Friedenspartei jeden Augenblick die Oberhand gewinnen könne.

London, 29. Mai. Reuters Bureau meldet aus Capstadt vom Gestrigen: Gerüchtweise verlautet, dass General French die Verbindungen der Buren zwischen Heidelberg und Bocksburg wenige Meilen von Johannesburg entfernt abgeschnitten habe. Dasselbe Bureau meldet aus Pretoria vom Heutigen: Die Engländer besetzten heute morgens Beersdorp. Eine starke Streitmacht marschiert in der Richtung nach Lichtenburg.

Pretoria, 29. Mai. (Reuter-Meldung.) Auf Anordnung des Präsidenten Krüger wurden der gestrige, heutige und morgige Tag als Tage der Einkehr, der Buße und des Gebetes um Befreiung von der Unterjochung und um Erhaltung der Unabhängigkeit begangen. Es wurde nachstehendes Kriegsbulletin veröffentlicht: Die britischen Truppen überschritten Samstag den Baalfluss. General Lemmer hatte ein heftiges Gefecht am Klip-River, in welchem fünf Burghers schwer verwundet und zwei gefangen genommen wurden. Die Burghers sollen numerisch schwächer sein. Auf englischer Seite befanden sich etwa 5000 Mann. Gestern fand bei Banweykrust, 15 Meilen südlich von Johannesburg, ein Gefecht mit einer starken britischen Streitmacht, welche von Klip-River aus durchgebrochen war, statt.

London, 29. Mai. «Reuters Office» meldet aus Capstadt vom 28. d. M.: Die Annexion des Oranje-Freistaates wurde heute formell ausgerufen.

London, 30. Mai. Roberts telegraphiert, er sei in Gerniston, einem Vororte von Johannesburg, eingetroffen.

Die Vorgänge in Ostasien.

Tien-Tsien, 28. Mai. (Reuter-Meldung.) Es verlautet, dass mehreren Belgiern, welche mit ihren Familien in Chang-sin-tien, zehn Kilometer von Fengtai, ansässig sind, die Flucht abgeschnitten wurde und dass sie sich auf den in der Nähe des Ortes gelegenen Bergen gegen die Boxer vertheidigen, welche jetzt die Stadt Fengtai niederbrennen. Man hegt für das Leben der Belgier ernste Besorgnisse. In Peking sind mehrere Missionäre vom Verkehre abgeschnitten.

Tien-Tsien, 29. Mai. (Reuter-Meldung.) 200 chinesische Soldaten stellten die Eisenbahnverbindung zwischen Pien-Tsien und Peking wieder her. Von den beim Baue der Eisenbahnlinie Peking-Hanku beschäftigten belgischen Ingenieuren fehlt jede Nachricht. Im übrigen herrscht gegenwärtig eine größere Ruhe. 30 japanische Marinesoldaten vom Kanonenboot «Atagotan» trafen heute in Tien-Tsien ein.

Peking, 28. Mai. (Reuter-Meldung.) Die Maschinenwerkstätte der Bahnstation Fengtai wurde von den Boxers niedergebrannt, wobei mehrere Personen ums Leben kamen.

Peking, 29. Mai. Das diplomatische Corps hielt eine Konferenz ab, um über die äußerst beunruhigende Lage zu berathen.

Wien, 29. Mai. Die gestrige Delegationsrede des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski besprechend, bezeichnen die Blätter als Höhepunkt derselben den an die Parteien gerichteten Appell zu Frieden und Versöhnlichkeit, um die großen Aufgaben, wie: Ausarbeitung der Zolltarife, Herstellung des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn und Abschließung der Handelsverträge, bewältigen zu können. In Besprechung der Abwehr Goluchowskis gegen die Angriffe der Czechen betonten die Blätter, der Minister musste oft Gefagtes wiederholen, dass in einem so wichtigen Volke, wie die Czechen, falsche Begriffe und eine falsche Auffassung sich festsetzen, und er that dies mit aller Gründlichkeit. Das «Fremdenblatt» hofft, der Appell werde nicht wirkungslos bleiben. Das gesamte Volk werde durch die ewigen inneren Kämpfe in Mitleidenschaft gezogen. Der Minister griff nicht in die inneren Fragen ein, aber diejenigen, welche die inneren Fragen immer trostloser verwickeln, übergreifen sein Ressort, dessen richtige Führung im Interesse aller Nationalitäten und Parteien liegt.

Wien, 29. Mai. Das «Armeeverordnungsblatt» veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants und Hauscommandanten der ersten Arcieren-Leibgarde FML. Peter Edlen von Ther zum Garde-Oberleutnant, mit Befassung in den Functionen als Hauscommandant. — Ferner die Uebernahme des FML. Karl Edlen von Pokorny auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand, unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens; weiters die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens an den österreichisch-ungarischen Militärattaché in Berlin, Major Grafen Stürgkh.

Paris, 29. Mai. In dem heute im Elysée abgehaltenen Ministerrathe, an welchem Kriegsminister Galliffet, der noch immer unwohl ist, nicht theilnahm, erklärte der Minister des Aeußern Delcassé, dass der Abschluss der Verhandlungen mit Brasilien in betreff des Zolltarifes unmittelbar bevorsteht sowie dass Frankreich der Herabsetzung der Kaffeezölle um ungefähr zwanzig Francs zustimme.

Paris, 29. Mai. In parlamentarischen Kreisen erhält sich beharrlich das Gerücht, dass der Rücktritt des Kriegsministers General Galliffet unmittelbar bevorstehe. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau beabsichtigt, das Kriegsportefeuille in möglichst kurzer Frist wieder zu besetzen. Die Demission des Kriegsministers würde gleichzeitig mit der Ernennung seines Nachfolgers amtlich verlautbart werden.

Paris, 29. Mai. (Senat.) Guérin unterbreitet den Bericht über die Regierungsvorlage, betreffend die Amnestie in allen mit der Affaire Dreyfus zusammenhängenden Angelegenheiten und beantragt die Annahme der Vorlage. Diese gelangt am Freitag im Einvernehmen mit der Regierung zur Verhandlung.

Belgrad, 29. Mai. Der Cassationshof wies das Appellationsgericht an, in der Angelegenheit Tausanovic ein neues Urtheil zu fällen. Der Cassationshof geht von der Ansicht aus, dass das den Angeklagten imputierte Delict das Verbrechen des Betruges begründe, begangen durch Benützung falscher Actien der «Beogradska Zadruga». Wer diese Actien gefälscht habe, sei in diesem Falle weniger von Bedeutung, als der Umstand, dass der Angeklagte, als Director des erwähnten Institutes, die Geldinstitute, bei welchen er die gefälschten Actien verpfändete, wissentlich irrezuführen und zu schädigen beabsichtigte.

Tiflis, 29. Mai. Der Schah von Persien ist gestern hier eingetroffen und wurde feierlich begrüßt. Die Stadt war beslaggt; abends wurde eine Illumination veranstaltet.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Gartenbau-Bibliothek:

1. Dammer, Dr. U., Monatskalender des K 1.44.
2. Dammer, Dr. U., Zimmerblütpflanzen 1.44.
3. Bode A., Gewürzkräuter 1.44.
4. Dammer, Dr. U., Balkonpflanzen 1.44.
5. Dammer, Dr. U., Zimmerblütpflanzen 1.44.
6. Giesche Frz., Die ein- und zweijährigen Gartenpflanzen 1.44.
7. Bode A., Der Gartenrasen 1.44.
8. Montemeyer W., Die Farnpflanzen unter Gärten 1.44.
9. Koopmann R., Der Zwergobstbau 1.44.
10. Giesche Frz., Die Staudengewächse 1.44.
11. Lindemuth H., Gemüsebau auf Gartenbeeten, III. 1.44.
12. Kottmann W., Kürbisse und Aprikosen, deren Anzucht, Schnitt und Pflege 1.44.
13. Lindemuth H., Schönblühende Zwiebelgewächse 1.44.
14. Giesche Frz., Blütensträucher 1.44.
15. Lindemuth H., Gemüsebau auf Gartenbeeten, I. 1.44.
16. Maurer L., Die Beerensträucher, ihre Anzucht und ihr Anbau 1.44.
17. Giesche Frz., Bunte Gehölze 1.44.
18. Lindemuth H., Gemüsebau auf Gartenbeeten, II. 1.44.
19. Lange Th., Gurke, Melone, Kürbis 1.44.
20. Pfeiffer von Altshofen E., Der kleine Stängengarten 1.44.
21. Bode A., Das Nistbeet 1.44.
22. Klawns P., Die Gartenlaube 1.44.
23. Koopmann R., Das Weinpalisier 1.44.
24. Lehen F., Die Kultur der schönblühenden Orchideen 1.44.
25. Montemeyer W., Zimmer- und Freiland-Aquariumpflanzen 1.44.
26. Koopmann R., Rosen 1.44.
27. Giesche Frz., Einfassungspflanzen 1.44.
28. Dammer, Dr. U., Nadelhölzer 1.44.
29. Lindemuth H., Schönblühende Knollen- gewächse 1.44.
30. Dreßler E., Der Spargel 1.44.
31. Giesche Frz., Theorie der Gartenarbeiten 3.60.
32. Giesche Frz., Die Sonnenblume 60.
33. Giesche Frz., Der Obstbau 1.92.
34. Giesche Frz., Anleitung zur Aufstellung von Futter- 96.
35. Giesche Frz., Das gärtnerische Planzeichnen 2.40.
36. Giesche Frz., Der Zwergobstbaum 3.—.
37. Giesche Frz., Gartenbuch für jedermann 7.20.
38. Giesche Frz., Die Alpenpflanzen 6.—.
39. Giesche Frz., Gartenbuch für Anfänger 7.20.
40. Giesche Frz., Zimmergärtnerie 10.80.
41. Giesche Frz., Der liebevollste Führer zur göttlichen Genesung des heil. Geistes, K. 96. — Müller P. Heintz, K. 96. — Komm heil. Geist! Pfingst- und Vorbereitung auf das heil. Pfingstfest, K. 18. — Giesche Frz., Betrachtungen und Gebete zu Ehren des heil. Geistes, K. 2.28. — Maiblume zu Ehren der un- 18.
42. Giesche Frz., des heil. Geistes, des Gottes der schönen Liebe, 18.
43. Giesche Frz., Aus Vorhof und Heiligtum, 18.
44. Giesche Frz., Das eucharistische Leben, K. 1.44. — Paulhaber M., Hesychii hierosolymitani in- 7.20. — Bälows Schwe- 4.20. — Segur, M. v., 24. — Ewald P. Fr., Geistliche 1.80. — Schiffsol, Handbuch für 2.88. — Pesch Chr., 7.20. — Scherer P. A., Bi- 10.20. — Der König der Schnorrer, K. 2.40. — 4.80. — Jube, autorisierte Uebersetzung des französischen 4.80. — Rangwill J., Die Kinder des 4.80. — Lazarus, Prof. Dr. M., Das 4.80. — Bälows, H. v., Deutschlands Colo- 6. — Schlesinger J., 1250 Mil- 60. — Schleier, Dr. W., 1.20. — Moß 4.80. — Telleman, 3.60. — Fallentin, Dr. W., 3.60. — Reuschauer, Die

Eröberung des Sudan durch die Engländer, K 3.60. — Die Kritik, Monatschrift für öffentliches Leben, XV., 8, K — 60. — Ritter, Dr. J. P., Henry Thomas Buckle's Geschichte der Civilisation in England, 2 Bde., K 9.60. — Nostig, H. v., Das Aufsteigen des Arbeiterstandes in England, K 21.60. — Kloeppel B., Dreißig Jahre deutscher Verfassungsgeschichte 1867 bis 1897, K 10.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 28. Mai. Graf von Blome, mit Diener; Rosaniz, Bolgeri, Koppfer, Suger, Kiste, Wien. — Grenberger, Buchhalter, Barasdin. — Wierer, Bildhauer, Agram. — v. Aleneš, Private, Linz. — Mencinger, Advocat, Gursfeld. — Paulinik, Bureauchef, Graz. — Sachert, Händler, Reichenberg. — Wolf, Kfm., Brüssel. — Dolin, Kfm., Meran. — Bartl, Kfm., Luzern.

Am 29. Mai. Cerik, Inspector der „The Mithual“, Trieste. — Burz, Private, f. Sohn, Gottschee. — Stiffer, Assistent der f. t. Staatsbahn, f. Gemahlin, Klagenfurt. — Njancic, Priester, Dobrova. — Barti, Verwalter, Graz. — Njancic, Sittich. — Vencari, Besitzer, Selca. — Netusil, Natur, Besitzer, Sittich. — Döwy, Kfm., Straßburg. — Eppinger, Kfm., Kfm., Troppau. — Wunche, Kfm., Berlin. — Kollic, Kfm., Steinamanger. — Wunche, Kfm., Berlin. — Kollic, Kfm., Linz. — Gellis, Herr, Markovitz, Kasser, Adam, Knorr, Kolb, Guttmann, Mehes, Elias, Grünwald, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Mai. Fürst, Reisender; Deneš, Bankbeamter, Budapest. — Moser, Reisender; Oberdorfer, f. t. Militär-In- tendant, Graz. — Spitzmüller, Holzhandler, Straßburg. — Gräfin Wurmbrand, Private, f. drei Damen, Radice (Slavonien). — Wiesel, Bahnbeamtensgattin, Divaca. — Kojchier, Private, Dichtenegg. — Groß, Ingenieur, Wels. — v. Schmitzhofen, Suptanc, Private, Groß. — Fattur, Holzhandler, f. Frau, Sittich. — Fischer, Hotelier, f. Frau, Hartberg (Steiermark). — Reiß, Kfm., Braunschweig. — Casagrande, f. u. f. Neut, f. Haidenschaft. — Schubert, Belal, Margone, Eibusch, Trost, Jiska, f. Sohn, Weiß, Kiste und Reisende, Wien. — Dr. DeFranceschi, Ku- holzwert.

Verstorbene.

Am 27. Mai. Magdalena Girtl, Tröblerin, 55 J., Alter Markt 32, Verblutung.

Am 28. Mai. Alois Potočnik, Kesselschmiedesohn, 17 Stunden, Ravnikargasse 11, Lebensschwäche.

Im Civilspitale.

Am 24. Mai. Max Loschan, Ingenieur, 45 J., Nephritis chron.

Am 25. Mai. Domenico Treppo, Arbeiter, 42 J., Embolia art. pulm. — Margaretha Turt, Besitzergattin, 60 J., Combustio tetanus.

Am 26. Mai. Franz Rozmann, Kaislersohn, 2 J., Tuberculose. — Franz Ubov, Tagelöhner, 65 J., Tuberculose.

Am 28. Mai. Matthäus Vesfel, Tagelöhner, 60 J., Bronchitis chron. — Johann Igave, Tagelöhner, 46 J., Ence- phalitis chron.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
21. II. 734.6	21.3	SSO. mäßig	theilw. heiter		
29. 9. 734.3	14.6	windstill	bewölkt		8.9
30. 17. II. 732.4	13.9	windstill	bewölkt		

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.2°, Nor- male: 15.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Schriften- und Wappenmalerei

auf Glas, Holz und Blech. Künstlerische Ausführung, billige Preise bei Brüdern Ebert, Laibach, Franciscanergasse. (838) 11—3

Soeben erschien ein hochinteressantes und über- aus humoristisches Büchlein des Chef-Redacteurs der „Lustigen Blätter“ Alex. Moszkowski unter dem Titel:

Pariser Bummel

Lustiger Führer durch Paris und die Weltausstellung.

Der „Pariser Bummel“ enthält auf 96 Seiten mit zahlreichen Originalbildern erster Künstler den

komischen Extract modernen Pariser Lebens, dargestellt in den Abenteuern zweier fider Kumpans, die eine tollvergnügte Ausstel- lungsfahrt unternehmen und sich kopfüber in den Strudel der Wunderstadt stürzen.

Preis des reich illustrierten Bandes in buntfarbigem Um- schlag (Originalzeichnung von A. Rouville) K 1.20.

Vorrätig in (2097) 3—2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregenden und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfs- artikel der Firma A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuch- lauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (119) 8—2

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2476) 49

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversand.

Zum August-Termin wird eine

schöne Wohnung frei

in der Bleiweisstrasse (früher Triesterstrasse)

Nr. 9, II. Stock, gegenüber dem Regierungsgebäude.

Dieselbe besteht aus fünf Zimmern, einem

Cabinet mit Gartenbalkon, einem Vorzimmer mit

Gartenbalkon, zwei Diensthofen-Cabinetten, Küche,

Speise- und Dachkammer nebst grossem Keller.

Gartenbenützung, Waschküche und Bad im Hause.

Näheres nebenan Nr. 7 im II. Stock, Thür V.

(1272) 6

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinschei- dens unserer innigstgeliebten Mutter und Groß- mütter, der Frau

Emilie Jung

für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Laibach am 29. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

K. k. priv.

Assicurazioni Generali in Triest.

Errichtet 1831

Action-Capital K 10,500.000, bar eingezahlt K 3,150.000.

Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 über 162 Millionen Kronen.

Wir bringen hiemit dem P. T. Publicum zur Kenntnis, dass wir den Betrieb der

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl

aufgenommen haben.

Die Gesellschaft versichert gegen mäßige, den jeweiligen Verhältnissen angepasste Prämien bewegliche Gegenstände, einschließlich Geldwerte aller Art, gegen Einbruchs- diebstahl und die etwa hiebei vorkommenden Beschädigungen.

Triest, den 25. Mai 1900.

Die Central-Direction

der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.

(2111) 13—1

Auskünfte ertheilt bereitwilligst:

Die Haupt-Agentschaft für Krain

in Laibach, Gradišče Nr. 4.

Darlehen

1000 Kronen aufwärts als Per- sonencredit. Anfragen unter „Coulant“ an die Annoncen-Expedition „Neue Nachf., Wien I., Wollzeile 6, (2109)

Fräulein oder eine Frau

ein Französisch spricht und auch vom Beispiel etwas versteht, wird für ein Stunden des Tages gesucht oder auch in das Haus genommen.

Rathhausplatz Nr. 19, (2060) 2—2

C. 31/00

1.

Oklic.

Zuper Gregorja Lončarič iz Unca, njegove pravne naslednike, katerih

bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Logatci po Janezu Hlad iz Unca kot s potrdilom c. kr. okrajne sodnje v Cirknici z dne 2. aprila 1900, izkazanem kuratorju neznano kje na Hrvaškem odsotnega Franceta Slajner, tožba zaradi pripoznanja lastninske pravice po pripoznavanju event. 300 K s pr. Na podstavi tožbe se je določil narok

na 19. junija 1900,

ob 9. uri dopoldne, pri podpisani sodnji, v izbi št. 4.

V obrambo pravic Gregorja Lončarič se postavlja za skrbnika gospod Julij Lenassi, posestnik in župan v Cerkovskivasi. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Logatcu, odd. I, dne 7. maja 1900.

Course an der Wiener Börse vom 29. Mai 1900.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligations.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai- November p. C. 4 1/2 %		97 25	97 45	Elisabethbahn 600 u. 8000 M.		112	113	Böber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		94 20	95 20	Transport-Unter- nehmungen.		2965	2972	Anglo-Oest. Bank 200 fl.		282 50	283 50
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2 %		97 15	97 35	4 1/2 ab 10 1/2 %		115 50	116 50	R. österr. Landes-Dep.-Anst. 4 1/2 %		96 80	97 30	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Räd.		333	334	Bantverein, Wiener, 200 fl.		509	511
Silb. Jan.-Juli pr. C. 4 1/2 %		97 10	97 30	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.		96	96 80	Delt.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4 1/2 %		98 60	99 60	Straßenb. in Wien lit. A		325	327	Böber.-Anst., Oest., 200 fl. S.		922	926
April-Oct. pr. C. 4 1/2 %		97 15	97 35	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		94	94 75	Bto. dta. 60 Jähr. verl. 4 1/2 %		98 60	99 60	Bto. dta. dta. lit. B		440	444	Cred.-Anst. f. Qand. u. G. 180 fl.		710 50	711 50
1864er Staatslose 250 fl. 5 1/2 %		168	170	Galizische Karl-Rudwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		94 50	95	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %		98 75	99 75	Bto. dta. (lit. B) 200 fl.		3245	3255	Bto. bto. per Ultimo		712 50	713 50
1860er " 500 fl. 4 %		135	136	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 1/2 %		94	94 75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.				Douau - Dampfsschiffahrts - Ges.		1178	1182	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.		713	715
1860er " 100 fl. 5 1/2 %		158 25	159 25	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.				Herb. Nordbahn Em. 1888		96 75	97 50	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		704	710	Desferr., 500 fl. C.R.		483	435
1864er " 100 fl. 5 1/2 %		203 25	203 75	4 % ung. Goldrente per Cassa		114 85	115 05	Südbahn à 3 1/2 % berg. Jänn.-Juli		106 50	107 30	Domb. - Cernov. - Jassy - Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.		597	600	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		480	482
bto. " 50 fl. 5 1/2 %		202	203 75	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		114 85	115 05	Dta. " 5 1/2 %		412	413	Brag-Dugger Eisenb. 100 fl. abgfl.		6290	6310	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		184	185
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2 %		203	203 75	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35	4 1/2 Untertrainer Bahnen		118 25	119 25	Staatsleihenbahn 200 fl. S.		536	540	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		656	657
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35			102 75	103 50	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. C.R.		760	768	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		106	107
Deferr. Goldrente, St., 100 fl.		114 80	115	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35			99 50	100	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. C.R.		469	471	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		372	375
per Cassa 4 1/2 %		95 45	95 65	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Krammab-Weil. Neue Wr., Prioritäts-Aktien 100 fl.		480	482	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			210
per Cassa 4 1/2 %		83 20	83 40	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		409	412	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.		420	425
Eisenbahn-Staatsanleihever-				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
schreibungen.				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Elisabethbahn in G., steuerfrei,				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
zu 24.000 Kronen 4 1/2 %				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Franz-Josef-Bahn in Silber				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
(div. St.) 5 1/2 %		117 75	118 75	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Rudolfsbahn in Kronenwähr.				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
steuerfrei (div. St.) 4 1/2 %		93 60	94 60	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Borarlbergbahn in Kronenwähr.				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
steuerfrei, 400 Kr. 4 1/2 %		93 30	94 30	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
In Staatsanleihever-				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
schreibungen abgek. Eisen-Aktien.				4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Elisabethbahn 200 fl. C.R. 5 1/2 %		494	500	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
von 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto. Bto. 200 fl. 5 1/2 %		440	442	4 % dta. Rente in Kronenwähr.		91 15	91 35					Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		420	425	Dug-Hobensbacher E.-B. 400 Kr.			
Bto.																			